

Räumungsverkauf des Hotels am Ring

Schliessung Das Hotel am Ring schliesst seine Türen per 31. Dezember. Seit Dienstag läuft am Unteren Graben 9 der Räumungsverkauf. Bis 4. Dezember muss alles raus: Von den Möbeln über Spiegel und Geschirr bis zum Kronleuchter. Interessierte können von Montag bis Samstag, 10 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr, im Inventar stöbern.

Die Eigentümerin und ehemalige Hotelierin Eliane Vilarino hat das Gebäude an die HOAG Immobilien AG verkauft, die ihren Sitz an der Frongartenstrasse 16 hat. Was mit dem Haus geschieht, ist noch nicht ganz klar. Vermutlich gebe es ein Wohnhaus, sagt Vilarino. (mha)

Polit-Podium an der HSG

Diskussion Vimentis, eine politisch neutrale Informationsplattform, organisiert heute um 19.30 Uhr ein Polit-Podium zum Thema der Justiz-Initiative. Es diskutieren Adrian Gasser, Initiator, und Andrea Caroni, Gründer des Nein-Komitees und Auserrhoher Ständerat. Catherine Reiter vertritt als nebenamtliche Bundesrichterin die ausgleichende sowie direkt betroffene Kraft. Das Podium wird moderiert von Rainer Schweizer, emeritierter Professor des öffentlichen Rechts. Der Anlass findet an der Universität St. Gallen im Raum 01-014 statt. (pd/dh)

Anmeldung für Samichlausbesuch

Advent Die Klausurgruppen St. Gallen sind wieder unterwegs. Vom Freitag, 3. Dezember, bis Mittwoch, 8. Dezember, machen sich jeden Abend bis zu sechs Gruppen auf den Weg, bestehend aus Nikolaus, Knecht Ruprecht und in der Regel zwei «Engeln». Anmeldungen für Besuche auf dem Stadtgebiet sind bis zum 20. November einzureichen per E-Mail an besuche@klausurgruppen.ch, Telefon 079 800 09 67 oder unter www.klausurgruppen.ch. (pd/dh)

Mit einem Riecher für Bier

Pia Zweifel und Kevin Staffa trainieren ihre Sinne für die Schweizer Meisterschaft der Biersommeliers.

Christina Weder

Pia Zweifel und Kevin Staffa müssen sich auf ihre Nase verlassen können. Nur schon eine kleine Erkältung könnte sie am Samstag ausser Gefecht setzen. Dann treten die Mörschwilerin und der St. Galler im Bierhübeli in Bern zur Schweizer Meisterschaft der Biersommeliers an. 28 Teilnehmer kämpfen um den Titel – darunter sieben Frauen.

Auf den grossen Tag bereiten sich Zweifel und Staffa gemeinsam in der Brauerei Schützengarten vor. Entscheidend sei die Sensorik. «Man muss sie trainieren», sagt Pia Zweifel. Sie hält ein Glas Bier in der Hand, begutachtet Farbe und Schaum, riecht daran, nimmt einen Schluck, wartet den Nachgeschmack ab, lässt die Aromen auf sich wirken. Sie versucht, das Bier einem von rund 150 Bierstilen zuzuordnen – eine knifflige Aufgabe, die sie auch am Samstag lösen muss. Dann wird sie zehn Gläser mit verschiedenen Bieren vorgesetzt bekommen und herausfinden müssen, ob es sich um Lager, Weizen, Stout, Porter oder Pils handelt. «Oft sind Nuancen entscheidend», sagt Kevin Staffa.

Sie ist spät auf den Geschmack gekommen

Die beiden Sommeliers haben auf unterschiedlichem Weg ihre Passion für Bier und Braukultur entdeckt. Die 63-jährige Pia Zweifel sagt: «Ich bin erst spät auf den Geschmack gekommen.» Als Bauerstochter auf dem Land aufgewachsen, sei Bier für sie lange kein Thema gewesen. Dass Frauen Bier tranken, war verpönt. In jungen Jahren trank sie kaum Bier. «Wir haben eher ein Gläschen Weisswein bestellt.» Dass ihr Interesse doch noch geweckt wurde, verdankt sie einem unverhofften Jobangebot. Vor rund 25 Jahren wurde sie angefragt, ob sie als Gästebetreuerin arbeiten und Führungen durch die Brauerei Schützengarten übernehmen wolle, wo ihr Mann für die Finanzen zuständig war. «Damals hatte ich keine



Sie teilen die Passion für Bier und Braukultur: Pia Zweifel und Kevin Staffa im Bierflaschenmuseum der Brauerei Schützengarten. Bild: Andri Vöhringer

Ahnung von Bier», sagt sie. Das änderte sich schnell. Pia Zweifel fing Feuer. Sie war bald fasziniert von der Vielfalt an Aromen, erwarb Fachwissen und liess sich zur Biersommelière ausbilden. Bier ist für sie längst nicht mehr nur Männersache. Heute bietet sie Kurse extra für Frauen an. Ihr Tipp: Das Biertrinken zelebrieren, sich bei der Wahl beraten lassen, das Bier anschauen und geniessen. «Ein Bier braucht so viel Zeit, um hergestellt zu werden. Da wäre es jammerschade,

es in Sekundenschnelle hinunterzustürzen.»

Er braut im Keller der Bar

Kevin Staffa, 42-jähriger Familienvater, hatte sein Aha-Erlebnis auf einer Schottlandreise, als ihn ein Bekannter fürs Indian Pale Ale begeisterte. Seither lebt er seine Leidenschaft im Beruf aus. Als ehemaliger Geschäftsführer der Rockstory-Bar im Bermudadreieck führte er eine Karte mit Bierspezialitäten aus aller Welt.

Im Keller der Bar braute er sein eigenes «Rockstory Brew», das in der Bar aus dem Zapfhahn floss. Unterdessen hat er Bar und Rezepte seinem Nachfolger vermacht und leitet den Bereich «Food und Beverages» am Open Air St. Gallen und am Summerdays Festival in Arbon. Als Festivalgänger trinke man Bier, ohne gross darüber nachzudenken.

Doch für den Bierkenner steht das bewusste Geniessen im Vordergrund. Zu Hause hat er einen grossen Bierkeller. Und

wenn er auswärts essen geht, sucht er die Restaurants aufgrund des Bierangebots aus und bestellt gerne eine Flasche, die er noch nicht kennt, um den Geschmackshorizont zu erweitern.

Auf die Frage nach dem Lieblingsbier zögern sowohl Staffa als auch Zweifel. Sich auf ein einziges Bier festzulegen, ist für die beiden fast unmöglich. Was sie gerne trinken, unterscheidet sich je nach Situation, Saison und Essensbegleitung. «Im Sommer mag ich ein einfaches, nicht zu schweres Bier wie ein Edelspez oder Säntisbier», sagt Pia Zweifel. Und Kevin Staffa schwört auf Bier aus seiner schottischen Lieblingsbrauerei Brewdog. Wichtig sei, das Bier aus einem Glas zu trinken – und nicht aus der Flasche oder gar aus der Dose. Nur so könne die Nase die verschiedenen Aromen aufnehmen.

Träumen von der Weltmeisterschaft

An der Schweizer Meisterschaft müssen die Sommeliers in einem ersten Teil ihr Wissen zur Geschichte des Biers und zum Brauwesen unter Beweis stellen. Dann bekommen sie zweimal zehn Gläser mit Bier vorgesetzt. In einer ersten Runde müssen sie zehn Bierfehler erkennen, die beim Brauen, Gären und Lagern entstehen können. In einer zweiten Runde haben sie die Aufgabe, zehn Biere dem passenden Bierstil zuzuordnen. Die besten zehn Sommeliers rücken in den Halbfinal vor. Dort müssen sie ein mitgebrachtes Bier präsentieren – die Paradedisziplin für jeden Biersommelier.

Kevin Staffas Ziel ist es, in den Halbfinal zu kommen. Sein Traum wäre ein Platz unter den ersten sieben. Damit würde er sich einen Platz in der Nationalmannschaft sichern, welche die Schweiz im kommenden Jahr an der Weltmeisterschaft in München vertritt. Auch Pia Zweifel hat sich vorgenommen, ihr Bestes zu geben und den Tag mit Gleichgesinnten zu geniessen. Sie weiss: Neben Können spielt noch etwas anderes eine Rolle – die Tagesform und das Glück.

Stadt St. Gallen verleiht Prix Benevol

Sechs Vereine und Organisationen sind mit je 1000 Franken für ihre Freiwilligenarbeit ausgezeichnet worden.

Am Dienstagabend hat die Stadt St. Gallen ihre mit je 1000 Franken dotierten Prix Benevol verliehen. Zum vierten Mal wurde so die Freiwilligenarbeit gewürdigt. Der Naturschutzverein, der SC Brühl, der Verein Nordklang, die Integra, der Schönenwegentreff und Telefon 143 wurden in der Lokremise ausgezeichnet. Die Gewinner des kommunalen Preises nehmen gemäss Mitteilung der Stadt automatisch am Finale des mit 10 000 Franken dotierten kantonalen Prix Benevol 2022 teil.

Der Naturschutzverein St. Gallen und Umgebung setzt sich seit über 50 Jahren politisch

und mit Freiwilligenarbeit für die natürliche Vielfalt in Stadt und Region ein. Beim SC Brühl betreuen 72 Trainerinnen und

Trainer rund 500 Kinder und Jugendliche. Der Verein Nordklang organisiert seit 2007 das jährlich stattfindende Nord-

klang-Festival und bringt in der Schweiz unbekannte Musikerinnen und Musiker aus nordischen Ländern mit Schweizer Künstle-

rinnen und Künstlern zusammen. Der Verein Integra bietet Asylsuchenden sowie in der Stadt ansässigen Ausländerinnen und Ausländern Gratis-Deutschkurse an.

Der Verein Sozial-Treff hat 2020 im Lerchenfeld einen Begegnungsort geschaffen, der fürs ganze Quartier offensteht. Damit werden Personen, die Betagte oder Menschen mit einer Beeinträchtigung betreuen, ganz- oder halbtags entlastet. Die Dargebotene Hand Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein bietet rund um die Uhr Beratungsgespräche unter dem Telefon 143 und Online-Bera-

tungen für Menschen in schwierigen Lebenssituationen an.

Der Prix Benevol ist als Anerkennung für Gruppen, Vereine und Organisationen gedacht, die durch ihr Engagement einen Beitrag an eine sportliche, soziale, kulturelle und ökologisch nachhaltige Stadt leisten. Die Würdigung soll den grossen Einsatz von Freiwilligen sichtbar machen und die Vielfalt ihrer Arbeit ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken. Insgesamt bewarben sich 31 Organisationen und Vereine für den Preis, der von der Stadt St. Gallen in Zusammenarbeit mit Benevol verliehen wird. (pd/vre)



Vertreterinnen und Vertreter der sechs ausgezeichneten Vereine und Institutionen.

Bild: PD